

Aus den Lokal-Vereinen.

Ornithologischer Verein in Meisse. Die Sitzung vom 28. Oktober 1899 war zunächst einem Rückblicke auf die nunmehr vollendeten fünf ersten Vereinsjahre gewidmet. Der im Herbst 1894 durch den Unterzeichneten mit sieben gleichgesinnten Herren gegründete Verein zählt jetzt vierunddreißig Mitglieder und darf mit Befriedigung auf seine Thätigkeit zurückblicken. Das Interesse an Vogelkunde und Vogelschutz ist in Meisse und Umgegend mächtig gestiegen und hat anerkenntniswerte vogelschützerische Erfolge aufzuweisen. Aber auch in wissenschaftlicher Hinsicht sind eine ganze Anzahl provinzial-faunistischer Vorkommnisse für die allgemeine Kenntniss gerettet worden, die ohne den Verein untergegangen wären. — An diese Erörterungen des unterzeichneten Vereinsvorsitzenden schloß sich ein Vortrag des Herrn Generals Gabriel über eine ansehnliche Siedelung des Nachtreihers (*Nycticorax nycticorax* [L.]) in Schlesien, nämlich im Reviere der Oberförsterei Kottwitz, Bezirk Breslau. Ein ausführlicher Bericht darüber wird im Journal für Ornithologie erscheinen, und es sei deshalb hier nur soviel bemerkt, daß erst durch den Kottwitzer Fall die Heimatsberechtigung des Nachtreihers innerhalb der deutschen Reichsgrenzen über alle Zweifel erhaben festgestellt ist. Die Sammlung des Unterzeichneten enthält ein Ei und einen jungen Vogel aus Kottwitz. — Über ein anderes novum berichtete ebenfalls Herr General Gabriel, dem es gelang, Anfang Juli 1899 bei Thomasdorf zum ersten Male das Brutvorkommen von *Muscicapa parva* Bechst. im Altwatergebirge durch Beobachtung einer eben ausgeflogenen Hecke nebst den alten Vögeln festzustellen. — Der Unterzeichnete legte alsdann mehrere in Schlesien im Oktober 1899 erlegte *Nucifraga caryocatactes macrorhyncha* Br. vor als Beleg für den abermaligen Zug der sibirischen Tannenhäher durch Mitteleuropa. — Nach Besprechung litterarischer Erscheinungen berichtete Herr Volksschullehrer Rieger über die von ihm im laufenden Jahre über die Schädlichkeit des *Lanius colurio* L. angestellten Beobachtungen. Der Vortrag gelangt in der „Ornithologischen Monatschrift“ gesondert zum Abdruck. Kollibaň.

Ornithologischer Verein in Leipzig. Sitzung vom 8. November 1899. Im Anschluß an eine von ihm vorgelegte Suite vorzüglich präparierter Wälge des Weissenbussards (*Pernis apivorus*), vom einfarbigen dunklen Kaffeebraun in allen Übergängen bis zum reinsten fleckenlosen Weiß der Unterseite, bespricht Herr Schlegel (Vereinsmitglied) Jugendkleid sowohl, als das ungemein veränderliche Alterskleid des Vogels und geht dann auf die Verbreitung desselben im Leipziger Flachlande ein. Nach einer Schußliste der Faßanerie Brandis bei Leipzig wurden dort zwei Exemplare am 4. August und 4. November 1893 erlegt.

Im Jahre 1889 oder 1890 hat nach Dr. Probst ein Paar dort gebrütet und wurde ein Exemplar vom Horst geschossen; er war auch Brutvogel im Colmbergrevier. Im Sommer 1896 oder 1897 wurde ein Exemplar in Deuben bei Leipzig erbeutet, welches aus Neckluft ein Nesträbchen attackierte. Am 19. August 1893 erhielt Herr Schlegel drei Exemplare, welche auf der Krähenhütte in Crostewitz bei Leipzig geschossen waren und deren Magen nur Insektennahrung enthielt; am 1. Juni 1897 desgleichen ein in Röttha erlegtes Exemplar, welches im Magen eine dünnflüssige Breimasse, bestehend aus der damals sehr häufig auftretenden Eichenwicklerraupe, aufwies; am 4. Oktober 1897 desgleichen einen jungen Vogel aus Zwenkau, der sich infolge einer Schußverletzung leicht hatte greifen lassen; am 25. Mai 1898 desgleichen aus Zöbiger bei Leipzig ein auf der Unterseite prachtvoll rostrot gefärbtes Männchen. Nach H. Kunz (Vereinsmitglied) soll „*Falco apivorus*“ früher hinter dem neuen Schützenhause gebrütet haben. Nach R. Groschupp (Vereinsmitglied) ist *Pernis apivorus* als Brutvogel früher in Röttha beobachtet worden. Dr. Reh fand vom Wespenbussard ausgegrabene Hummelnester am Harthrande bei Deuben ohne den Vogel selbst zu sehn. Giebelhausen (Vereinsmitglied) beobachtete *P. apivorus* 1876 und 1877 in der Nähe von Grimma als Brutvogel. Aus allen diesen Notizen ist ersichtlich, daß der Wespenbussard in hiesiger Gegend hin und wieder vereinzelt brütet, im allgemeinen aber als Spätsommer=Durchzugsvogel zu betrachten ist.

Sitzung vom 15. November 1899. Herr Schlegel berichtet anknüpfend an die Beobachtung eines in Heilung begriffenen Bruches des Unterarmes bei einem Bussard (*Buteo buteo*) — es waren radius und ulna zertrümmert — im allgemeinen über Knochenbrüche und deren Heilung bei Vögeln. Er erläutert durch Zeichnung, wie von den Bindegewebszellen eine homogene, knorpelige Masse lamellenartig, meist in blasenartiger Anschwellung um die beiden Bruchenden herum, ausgeschieden wird, welche durch die Thätigkeit der Osteoplasten — durch Einwanderung von Knochenzellen — vom Periost aus epichondral mehr und mehr verknöchert, wobei jedenfalls auch die Osteoplasten (Riesenzellen im Knochenmark), durch Aufzehrung hindernder Splinterchen und Unebenheiten an der Bruchstelle, nicht unwesentlich beteiligt sind. Von außen her wird außerdem noch durch die vom Blute verkitteten Federn gewissermaßen ein solider, schützender Verband angelegt, der auch mit dazu beitragen mag, daß Knochenbrüche bei Vögeln überraschend schnell heilen.

Giebelhausen.

☞ Diesem Hefte liegen vier Hunt- und zehn Schwarztafeln bei. ☞

Redaktion: Dr. Carl R. Hennicke in Gera (Reuß).

Druck und Kommissionsverlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Kollibay Paul Robert, Giebelhausen

Artikel/Article: [Aus den Lokal-Vereinen. 139-140](#)